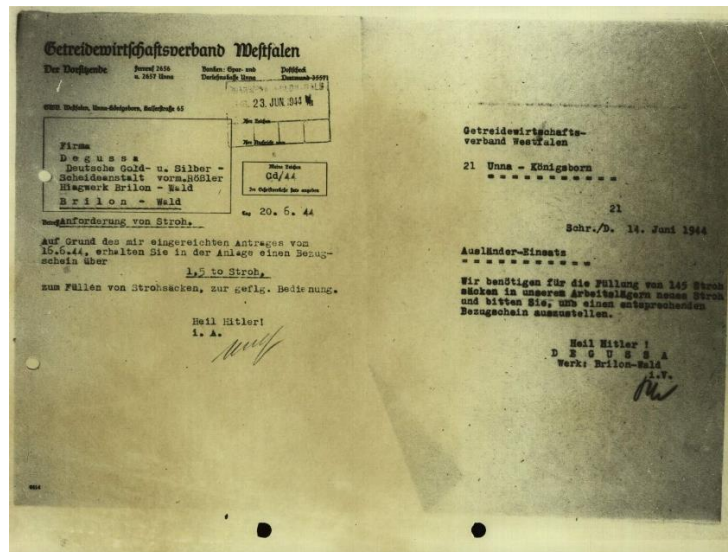


**Der Getreidewirtschaftsverband Westfalen an die DEGUSSA:
„1,5 Tonnen Stroh, zum Füllen von Strohsäcken, zur geflg. Bedienung. Heil Hitler!“**



2.2.0.2 / 82483323¹

Diesem Brief des Getreidewirtschaftsverband Westfalen an die „Degussa, Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt, vorm. Rößler, Hiagwerk Brilon-Wald“ vom 20.6.1944, den ich weiter unten abtippe, gingen viele andere voraus. Er befindet sich ITS, Teilbestand 2.2.0.1; manche Firmen haben einen eigenen Ordner:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)²
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945³
0. Zwangsarbeit („Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte“)⁴
2. Einzelne Firmen⁵
 - „Degussa“ HIAG - Werk Brilon / Wald 1942 - 1944
 - Signatur: 9002700⁶
 - Anzahl Dokumente: 346
 - Form und Inhalt: „Degussa“ HIAG-Werk Brilon / Wald 1942 - 1944
 - Abgebende Stelle: Bundesarchiv Koblenz
 - Rückvergrößerungen

¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483323>

² <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2>

⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0>

⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-2>

⁶ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-2_9002700

In diesem Ordner erschütterte mich zunächst⁷ das Schreiben der DEGUSSA vom 9.7.1942 an das „Bürgermeisteramt (Wirtschaftsamt)“ in Brilon in Westfalen, deren „Zivilarbeitslager“ als erstes auf einer Liste mit 48 Lagern im Landkreis Brilon stand.

Klammer auf:

„Nachweis der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger“ vom 18. Juli 1949 vom Kreis-Ober-Inspektor im Auftrage des Oberkreisdirektors mit dem Stempel des Landkreises Brilon. (Die Richtigkeit der Nachweisung auf Grund der eingereichten Zusammenstellung der Stadt- bzw. Amtsdirektoren wurde bescheinigt.)“⁸

[Im Folgenden ziehe ich die Angaben aus der Liste zusammen und behalte dabei die Formulierungen (z.B. „Russen“ und „Holländer“) bei. Die vollständige Abschrift ist in Datei 32: „Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ...’ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“⁹.]

1. Zivilarbeitslager der Degussa in Brilon Wald, 120-130 Mann, Belgier, Holl., Franzosen und Russen;
2. Zivilarbeitslager der **Dominitwerke** und Kriegsgefangenenlager in Brilon, **200-230 Mann**¹⁰, Belgier, Holl., Franzosen und Russen;



⁷ Datei 32: „Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ...’ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf>

⁸ „Nachweisung der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger“, 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

⁹ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf>

¹⁰ Eine dieser „200-230 Mann“ war Alexandra Bugonowa auf Meschedes Waldfriedhof, dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede – und auf der Liste der Dominitwerke GmbH Brilon-Bremecke, 2.1.2.1 / 70589072 – 70589075, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Alte handschriftliche Nummer: „F-7-2523“. Vollständige Abschrift in Datei 32: „Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ...’ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“ a.a.O.

3. Kriegsgefangenenlager der Fa. Fahle in Brilon-Wald, 30-35 Mann, Russen und Franzosen¹¹;
4. Kriegsgefangenen- und Zivilarbeiterlager **Briloner Möbelfabrik** in Brilon, **160-180 Mann**¹², Franz. Kriegsgefangen und polnische u. russ. Zivilarbeiter¹³;



5. Zivilarbeiterlager der Kalkwerke Wülfrath in Brilon (Wülfte), 10-15 Mann, Polen;
6. Zivilarbeitslager der Ziegelei Kraft Brilon, 10-15 Mann, Polen und Russen;
7. Zivilarbeitslager der Bahnmeisterei in Brilon-Wald, 100-150 Mann, Polen und Russen;
8. Kriegsgefangenenlager der Fa. Franz Henning in Brilon, 100-120 Mann, Russen¹⁴;
9. Kriegsgefangenenlager bei Starke am Markt 15 in Brilon, 70-80 Mann, Serben;
10. Arbeitslager (Kupferhütte) in Obermarsberg, 250 Personen, Russen und Italiener;
11. Kriegsgefangenenlager ‚auf der Bierhalle‘ in Winterberg, 25 Franzosen, 25 Jugoslawen;
12. Kriegsgefangenenlager ‚am Postteich‘ in Winterberg, 40 Personen, Russen;
13. Arbeitslager Fa. von der Helm in Winterberg, 42 Personen (Arbeiterinnen), Russen;
14. Arbeitslager Fa. Alteköster in Winterberg, 6 Arbeiterinnen, Polen;
15. Arbeitslager ‚Niedersfeld‘ in Niedersfeld, 3 russ. weibl., 4 poln. weibl.;
16. Arbeitslager Grönebach in Grönebach, 10 russ. weibl.;
17. Kriegsgefangenenlager Altenbüren in Altenbüren, 50 Personen, Polen;
18. Arbeitslager der Fa. Westhelle in Bigge (Steinhelle), 50 Personen, Russen;

¹¹ „Bemerkung zu lfd. Nr. 3 und 4: Die beiden Kriegsgefangenenlager sind 1941 aufgelöst worden.“

¹² Zwei dieser „160-180 Mann“ waren Jewdokia und Anna Loboda, Frau und Tochter von Wasili Loboda auf Meschedes Waldfriedhof, dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede – und (alle drei) auf der Liste der bei der Briloner Möbelfabrik „beschäftigten“ „RUS“, 2.1.2.1 / 70589079 - 70589081, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Handschriftlich: „F-7-2523“. Vollständige Abschrift in Datei 32: „Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. 60 Stück Sowjetarbeiterinnen ...‘ Maria Dmitrenko, Alexandra Bogunowa und Wasyl Loboda mit Frau (und Tochter?)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/32.-Maria-Dmitrenko-Alexandra-Bogunowa-und-Wasili-Loboda.pdf>

¹³ „Bemerkung zu lfd. Nr. 3 und 4: Die beiden Kriegsgefangenenlager sind 1941 aufgelöst worden.“

¹⁴ „Bemerkung zu lfd. Nr. 8: In dem Lager befanden sich auch noch mehrere Kriegsgefangene von anderen Betrieben, diese Kriegsgefangenen sind in der Gesamtzahl mitenthalten.“

19. Kriegsgefangenenlager der Fa. **Hüttemann in Bigge**, 30 Personen, Russen¹⁵, Franzosen, Polen;

Nr. 14 C

Bigge, den 14. Februar 1950

Der deutsche Kriegsgefangene Tschuwoelltschow

Kriegsgefangener Nr. 73611

wohnhaft in Bigge, Kriegsgefangenenlager der Firma Josef Hüttemann

ist am 24. Dezember 1942 um Uhr Minuten

in Bigge im Kriegsgefangenenlager der Firma Josef Hüttemann verstorben.

☒ Verstorbener war geboren am _____

In _____

(Standesamt _____ Nr. _____)

Vater: _____

Mutter: _____

☐ Verstorbener war nicht verheiratet.

Eingetragen auf ☒ mündliche ☐ schriftliche Anzeige der Familienscheide

in Bigge

☐ Anzeigende für die rechtliche Rückzahlung der

Arbeitslohn hat die unter Familienscheide am 14.

Februar 1950 die Forderung stellt.

Vorgesehen, genehmigt und _____ unterschrieben

Der Standesbeamte

In Vertretung: _____

Todesursache: unbekannt

Eheschließung des Verstorbenen am _____ in _____

(Standesamt _____ Nr. _____)

20. Arbeitslager der Fa. Oventrop in Bigge, 70 Personen, Polen, Russen, Franzosen;
21. Arbeitslager Martinshaus in Bigge, 40 Personen, Italiener;
22. Arbeitslager der Gebr. Schulte in Elleringhausen, 15 Personen, Polen, Holländer, Belgier;
23. Arbeitslager der Fa. Heinrich Schulte in Elleringhausen, 15 Personen, Polen, Belgier;
24. Arbeitslager der Fa. Olsberger-Hütte in Olsberg, 70 Personen, „OST“-Arbeiter;
25. Kriegsgefangenenlager der Fa. Bertram in Siedlinghausen, 40 Personen, Russen;

¹⁵ Unter ihnen **Alex Bobkow**, „Kriegsgefangene(r) Nr. 62750 ... am 17. November 1942 im Kriegsgefangenenlager der Firma Josef Hüttemann verstorben ... Todesursache: unbekannt“ (Standesamt Bigge 12/1950), **Pawel Hawri**, „Kriegsgefangene(r) Nr. 55165 ... am 19. Dezember 1942 im Kriegsgefangenenlager der Firma Josef Hüttemann verstorben ... Todesursache: unbekannt“ (StA Bigge 13/1950) und **Tschuwoelltschow**, „Kriegsgefangene(r) Nr. 73611 ... am 24. Dezember 1942 im Kriegsgefangenenlager der Firma Josef Hüttemann verstorben ... Todesursache: unbekannt“ (StA Bigge 14/1950); siehe **Datei 250**: „Tschuwoelltschow oder Tschuwadsjan? Eine Suche in Siedlinghausen und Bigge“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-250.Tschu-o-Tschu-Suche202012.pdf>

26. Kriegsgefangenenlager der Fa. Krämer & Co.¹⁶ in Siedlinghausen¹⁷, 50 Personen¹⁸, Russen¹⁹;
27. Arbeitslager der Fa. Christophery in Wiemeringhausen, 35 Personen, „OST“-Arbeiter;
28. Arbeitslager Hallenberg in Hallenberg, 20-30 Personen, Franzosen, Serben, Russen;
29. Arbeitslager Züschen in Züschen, 20-30 Personen, Franzosen, Serben, Russen;
30. Zivilarbeitslager Josef Tuschen in Niedermarsberg, 20 Personen, Russen;
31. Zivilarbeiterlager Anton Tuschen in Niedermarsberg, 35 Personen, Russen;
32. Kriegsgefangenenlager ‚Wanderarbeitsstätte‘ in Niedermarsberg, 10 Polen, 50 Franzosen;
33. Zivilarbeiterlager ‚Kupferbergbau‘ in Niedermarsberg, 80 Personen, Russen;
34. Kriegsgefangenenlager in Medebach, 40 Personen, Russen;
35. Zivilarbeiterinnenlager in Medebach, 30 Personen, Russen²⁰;
36. Zivilarbeiterlager in Medebach, 20 Personen, Holländer;
37. Kriegsgefangenenlager in Medebach, 35 Personen, Frankreich;
38. Kriegsgefangenenlager in Medelon, 20 Personen, Frankreich;
39. Kriegsgefangenenlager in Medelon, 35 Personen, Russen;
40. Kriegsgefangenenlager in Oberschledorn, 25 Personen, Franzosen;
41. Kriegsgefangenenlager in Referinghausen, 20 Personen, Frankreich;
42. Kriegsgefangenenlager in Alme, 250 Personen, Polen, Serben, Russen;
43. Kriegsgefangenenlager in Madfeld²¹, 25 Personen, Franzosen;
44. Zivilarbeiter und Kriegsgefangenenlager in Messinghausen, 50 Personen, Ukrainer als Zivil, Franz. als Kriegsgef.;
45. Kriegsgefangenenlager in Nehden, 15 Personen, Franzosen;
46. Kriegsgefangenenlager in Rösenbeck, 15 Personen, Franzosen²²;
47. Kriegsgefangenenlager in Hoppecke, 45 Russen, 5 Franzosen;
48. Zivilarbeiterlager in Hoppecke, 100 Personen, Serben, Ukrainer, Polen.

Klammer zu.

¹⁶ Siehe die vier Dokumente: 1. auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012354/?p=1&doc_id=120848332, 2. auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012354/?p=1&doc_id=120848333, 3. auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012354/?p=1&doc_id=120848334 und 4. auf https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012354/?p=1&doc_id=120848335 (auch mit „Dr. Franz Schranz, Physician, Siedlinghausen“)

¹⁷ <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

¹⁸ Vgl. Datei 273: „Träger der Arbeit: Firma Krämer & Co. Westf. Diabas-Werk ... 10 Kgf. ... haben ein Körpergewicht von unter 50 kg ... Das Durchschnittsgewicht der 95 Kgf. beträgt 56,5 kg’. Für Aleksej Montschuk“ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/273.10_Kriegsgefangene_haben_ein_Koerpergewicht_von_unter_50_kg_-_Fuer_Aleksej_Montschuk.pdf

¹⁹ Siehe Datei 302: „Aus gegebenem Anlaß: Artikel zum Friedhof in Siedlinghausen und eine Bitte“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/aktuelles/278-art-der-krankheit-auf-der-flucht-erschossen> (Work on progress)

²⁰ Mit Angabe unter „Name der Wachmannschaften“.

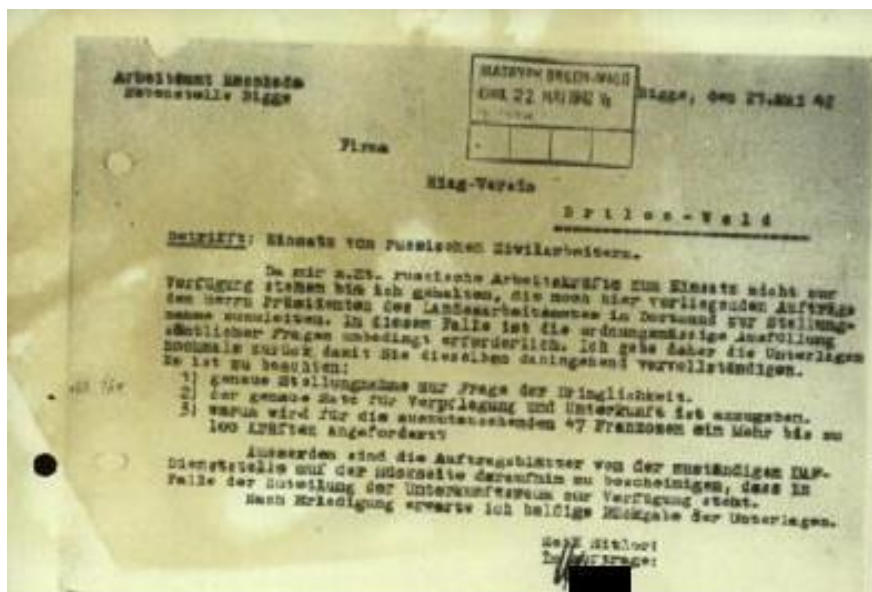
²¹ Gibt es eigentlich Neues aus Madfeld (Datei 290: „Aufruf an Zeitzeugen – Wer kann helfen?“ (Westfalenpost, 16.11.2021)“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-290.Aufruf-Zeitzeugen.Wepo20211116.pdf>)?

²² Mit Angabe unter „Name der Wachmannschaften“.

Später waren es die Schreiben des Arbeitsamtes Meschede Nebenstelle Bigge vom 21.5.1942 an die DEGUSSA, der Brief der DEGUSSA an das Arbeitsamt Meschede vom 4.7.1942 und ein Beschwerdebrief der DEGUSSA vom 21.7.1942, die mich umtrieben²³. Nun gebe ich noch drei weitere und alle sieben chronologisch wieder.

1. Das Arbeitsamt Meschede Nebenstelle Bigge an die DEGUSSA, 21.5.1942:

„Arbeitsamt Meschede Nebenstelle Bigge
Bigge, den 21. Mai 42
Firma Hiag-Verein Brilon-Wald
[Stempel:] Eing. 22. MAI 1942]



2.2.0.2 / 82483331²⁴

Betrifft: Einsatz von russischen Zivilarbeitern.

Da mir z.Zt. russische Arbeitskräfte zum Einsatz nicht zur Verfügung stehen bin ich gehalten, die noch hier vorliegenden Aufträge dem Herrn Präsidenten des Landesarbeitsamtes in Dortmund zur Stellungnahme zuzuleiten. In diesem Falle ist die ordnungsgemäße Ausfüllung sämtlicher Fragen unbedingt erforderlich. Ich gebe daher die Unterlagen nochmals zurück, damit Sie dieselben dahingehend vervollständigen.
Es ist zu beachten:

²³ Datei 66: „Kurzgeschichten. Streiflichter aus Bad Arolsen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/66.-Kurzgeschichten.pdf>; siehe auch „Kurzgeschichten mit Bildern für den Geschichtsunterricht“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/bildung/138-friedensprojekt-von-nadja-thelen-khoder-kurzgeschichten-fuer-den-geschichtsunterricht> (Kapitel 6: „Die DEGUSSA und das Arbeitsamt Meschede. ‚Wir haben deshalb vorgeschlagen, uns zu den Franzosen 50 – 60 Zivilrussinnen zuzuteilen. Soweit wir orientiert sind, können diese überall eingesetzt werden und sollen auch sehr leistungsfähig sein.‘“ und Kapitel 12: „DEGUSSA beschwert sich beim Arbeitsamt Meschede, dem Gewerbeaufsichtsamt Soest sowie dem Rüstungskommando Lüdenscheld“)

²⁴ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483331>

- 1) genaue Stellungnahme zur Frage der Dringlichkeit.
- 2) der genaue Satz für Verpflegung und Unterkunft ist anzugeben.
- 3) warum wird für die auszutauschenden 47 Franzosen ein Mehr bis zu 100 Kräften angefordert?

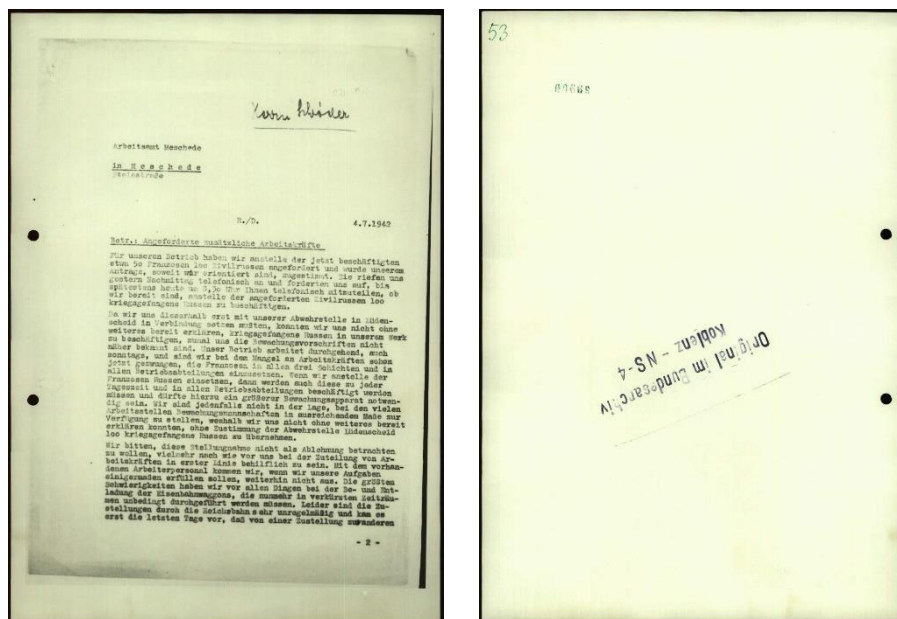
Ausserdem sind die Auftragsblätter von der zuständigen DAF-Dienststelle auf der Rückseite daraufhin zu bescheinigen, dass im Falle der Zuteilung der Unterkunftszimmer zur Verfügung steht.

Nach Erledigung erwarte ich baldige Rückgabe der Unterlagen.

Heil Hitler!

Im Auftrage: (Unterschrift)²⁵

2. Die DEGUSSA an das Arbeitsamt Meschede, 4.7.1942:



2.2.0.2_82483338²⁶

„Herrn Sch.“²⁷

Arbeitsamt Meschede in Meschede
Steinstraße

R./D. 4.7.1943

Betr.: Angeforderte zusätzliche Arbeitskräfte

Für unseren Betrieb haben wir anstelle der jetzt beschäftigten etwa 50 Franzosen 100 Zivilrussen angefordert und wurde unserem Antrage, soweit wir orientiert sind, zugestimmt. Sie riefen uns gestern Nachmittag telefonisch an und forderten uns auf, bis spätestens heute um 8,30 Uhr Ihnen telefonisch mitzuteilen, ob wir bereit sind, anstelle der angeforderten Zivilrussen 100 kriegsgefangene Russen zu beschäftigen.

Da wir uns dieserhalb erst mit unserer Abwehrstelle in Lüdenscheld in Verbindung setzen mußten, konnten wir uns nicht ohne weiteres bereit erklären, kriegsgefangene Russen

²⁵ Arbeitsamt Meschede (Nebenstelle Bigge) an Hiag Verein Brilon Wald, 2.2.0.2 / 82483331, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

²⁶ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483338>

²⁷ Handschriftlich; Name von mir gekürzt.

in unserem Werk zu beschäftigen, zumal uns die Bewachungsvorschriften nicht näher bekannt sind. Unser Betrieb arbeitet durchgehend, auch sonntags, und sind wir bei dem Mangel an Arbeitskräften schon jetzt gezwungen, die Franzosen in allen drei Schichten und in allen Betriebsabteilungen einzusetzen. Wenn wir anstelle der Franzosen Russen einsetzen, dann werden auch diese zu jeder Tageszeit und in allen Betriebsabteilungen beschäftigt werden müssen und dürfte hierzu ein größerer Bewachungsapparat notwendig sein. Wir sind jedenfalls nicht in der Lage, bei den vielen Arbeitsstellen Bewachungsmannschaften in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stellen, weshalb wir uns nicht ohne weiteres bereit erklären konnten, ohne Zustimmung der Abwehrstelle Lüdenscheid 100 kriegsgefangene Russen zu übernehmen.

Wir bitten, diese Stellungnahme nicht als Ablehnung betrachten zu wollen, vielmehr nach wie vor bei der Zuteilung von Arbeitskräften in erster Linie behilflich zu sein. Mit dem vorhandenen Arbeiterpersonal kommen wir, wenn wir unsere Aufgaben einigermaßen erfüllen sollen, weiterhin nicht aus. Die größten Schwierigkeiten haben wir vor allen Dingen bei der Be- und Entladung der Eisenbahnwaggons, die nunmehr in verkürzten Zeiträumen unbedingt durchgeführt werden müssen. Leider sind die Zustellungen durch die Reichsbahn²⁸ sehr unregelmäßig und kam es erst die letzten Tage vor, daß von einer Zustellung zur anderen²⁹

etwa 20 Wagen Verkohlungsholz, á³⁰ ca. 17 to, entladen und außerdem andere Waggons in derselben Zeit beladen werden mußten.

Wir haben Ihnen deshalb am Telefon vorgeschlagen, uns die Franzosen zu belassen und weitere 50 – 60 Franzosen aus anderen kleineren Betrieben uns zu überweisen und dort kriegsgefangene Russen einzusetzen. Die Unterbringung weiterer Franzosen in unserem erweiterten Gefangenenlager wäre ohne weiteres möglich und könnte bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Am meisten wäre uns jedenfalls damit gedient, wenn uns die Franzosen belassen würden, weil diese inzwischen an den verschiedenen Arbeitsplätzen eingearbeitet sind und sich darunter auch Handwerker befinden, die zur Wehrmacht eingezogene Handwerker ersetzen. Diesem Vorschlage glaubten Sie nicht zustimmen zu können.

Wir haben deshalb vorgeschlagen, uns zu den Franzosen 50 – 60 Zivilrussinnen zuzuteilen. Soweit wir orientiert sind, können diese überall eingesetzt werden und sollen auch sehr leistungsfähig sein. Die Unterbringung könnte in dem erweiterten Gefangenenlager erfolgen, das nicht unmittelbar mit dem französischen Gefangenenlager in Verbindung gebracht wird. Der Zugang würde von außerhalb der Einzäunung erfolgen und würden die Wasch- und Toilettenräume getrennt vorgesehen. Gegebenenfalls könnten die Zivilrussinnen auch innerhalb unseres Werkes, in unserem früheren Gefolgschaftsspeiseraum, nebst Nebenräume, untergebracht werden. In letzterem Fall läge die Unterbringung weit ab vom französischen Gefangenenlager.

Wenn eine Zuteilung von Franzosen nicht möglich ist, dann halten wir die letztere Lösung für unseren Betrieb am geeignetsten. Jedenfalls bitten wir an dieser Stelle erneut um baldmöglichste Zuteilung von 50 Zivilrussinnen.

Herr P.³¹ der Nebenstelle Bigge machte uns gestern den Vorschlag, in unserem Lager weitere 10 Arbeitskräfte unterzubringen, die als Arbeitskolonne der Station Brilon-Wald vorgesehen werden sollen. Für plötzlich eintretenden Bedarf auf der Station Brilon-Wald

²⁸ Und sofort denke ich wieder an Siedlinghausen; vgl. 275: „Die ‚Deutsche Reichsbahn, Reichsbahn-Direktion Münster‘ und die ‚Firma Krämer & Co., Westfälisches Diabas-Werk, Siedlinghausen‘. Für Petr Sid“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-275.-deutsche-Reichsbahn-u-Dietrich-Kraemer.-F-Petr-Sid.pdf>

²⁹ Hier endet die 1. Seite (2.2.0.2 / 82483338, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

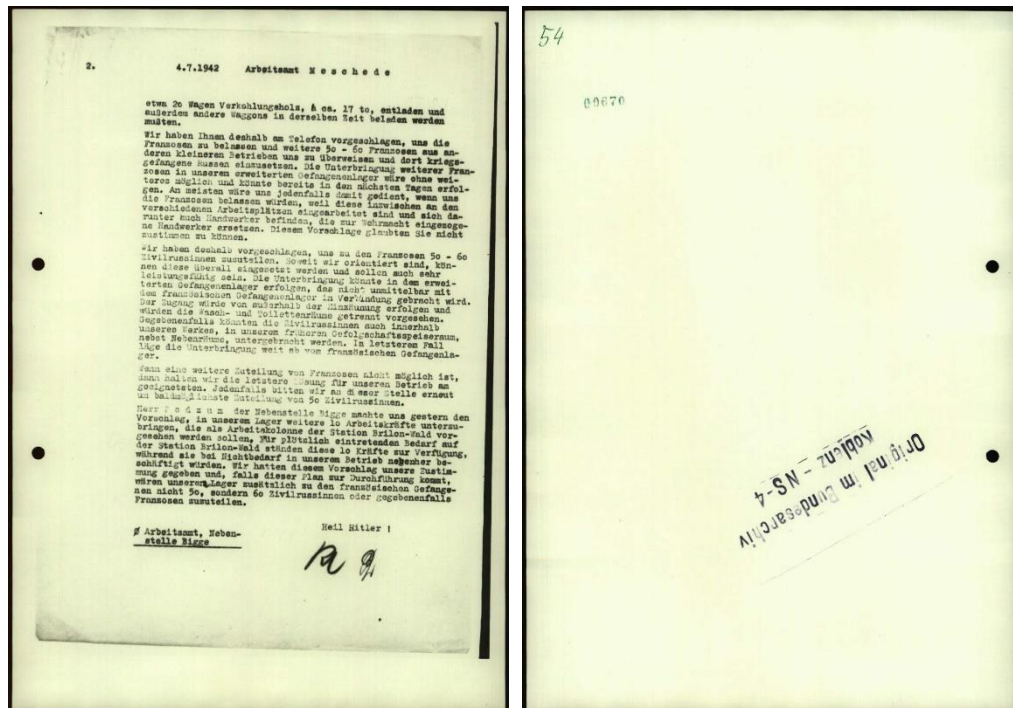
³⁰ [à]

³¹ Der mit weitgestellten Buchstaben geschriebene Name von mir gekürzt.

ständen diese 10 Kräfte zur Verfügung, während sie bei Nichtbedarf in unserem Betrieb nebenher beschäftigt würden. Wir hatten diesem Vorschlag unsere Zustimmung gegeben und, falls dieser Plan zur Durchführung kommt, wären unserem Lager zusätzlich zu den französischen Gefangenen nicht 50, sondern 60 Zivilrussinnen oder gegebenenfalls Franzosen zuzuteilen.

Heil Hitler! (2 Handzeichen)

Arbeitsamt, Nebenstelle Bigge³²



2.2.0.2_82483339³³

3. Schreiben der DEGUSSA vom 9.7.1942 an das „Bürgermeisteramt (Wirtschaftsamt)“ in Brilon in Westfalen:

„den 9. Juli 1942

An das Bürgermeisteramt (Wirtschaftsamt) Brilon (i. Westf.)

Sch./Do.

Betr.: Reichsseifenkarten für Sowjetarbeiterinnen ukrainischen Volkstums.

Wir beschäftigen seit dem 6.d.M. **60 Stück Sowjetarbeiterinnen ukrainischen Volkstums**, für die wir die erforderlichen Seifenkarten benötigen. Wir bitten um baldmögliche Zustellung derselben. Eine **namentliche Aufstellung**, aus der Sie die **Personalien** entnehmen können, fügen wir zu Ihrer Bedienung bei.

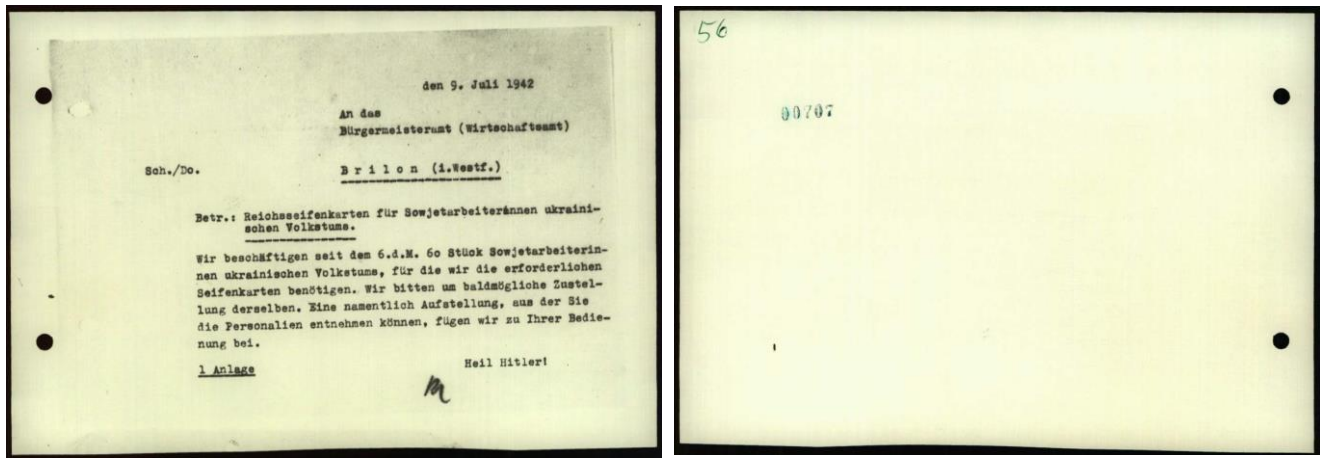
Heil Hitler! (Handzeichen)

³² Brief der „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Arbeitsamt Meschede vom 4.7.1942, 2.2.0.2 / 82483338-82483339, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Auf den Rückseiten steht jeweils der Stempel „Original im Bundesarchiv Koblenz – NS-4“ sowie „[Stempel:] 00668 und [handschriftlich:] 53“ bzw. „[Stempel:] 00670 und [handschriftlich:] 54“.

³³ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483339>

1 Anlage³⁴

Auf der Rückseite ist „00707“ gestempelt und handschriftlich „56“ vermerkt.



2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen³⁵

4. Beschwerdebrief der DEGUSSA vom 21.7.1942:

„(Handzeichen)

21 Juli 1942

R./D.

[Stempel]³⁶

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt, vormals Roessler
Frankfurt-Main
Weißfrauenstr. 9/11

Betr.: Russinneneinsatz

Da wir mit einem größeren Teil der uns zugeteilten Russinnen nicht die besten Erfahrungen gemacht haben, sind wir heute lt. beigezügten Durchschlägen beim **Arbeitsamt Meschede**, dem **Gewerbeaufsichtsamt Soest**, sowie dem **Rüstungskommando Lüdenscheid** vorstellig geworden. Wir hoffen vor allen Dingen, daß die **arbeitsunfähigen Kranken** schnellstens abgelöst werden, denn wir sehen nicht ein, daß wir solche ‚Arbeitskräfte‘ hier mitdurchschleppen.

Wir bitten Sie, Ihre Abteilungen:
Volkswirtschaftliche Abteilung,
Technische Abteilung II,
Personalabteilung und
Holzkohlen-Verkaufsstelle,

³⁴ „Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt (DEGUSSA), Hiagwerk Brilon-Wald“ an das Bürgermeisteramt Brilon am 9.7.1942, 2.2.0.2 / 82483341, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Empfohlen seien die Dokumente 2.2.0.2 / 82483328 – 82483341 der Korrespondenz zwischen der DEGUSSA und dem Arbeitsamt.

³⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483341>

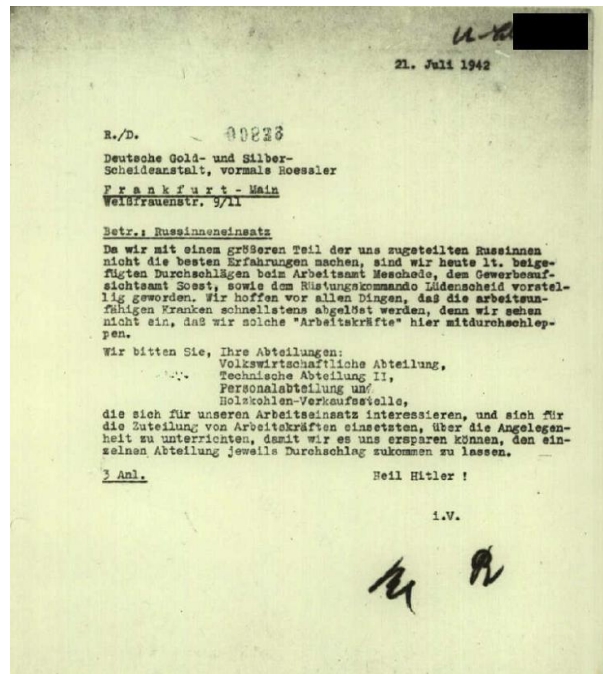
³⁶ Kann ich nicht lesen.

die sich für unseren Arbeitseinsatz interessierten, und sich für die Zuteilung von Arbeitskräften einsetzten, über die Angelegenheit zu unterrichten, damit wir es uns ersparen können, den einzelnen Abteilungen jeweils Durchschlag³⁷ zukommen zu lassen.

Heil Hitler!

3 Anl.

i.V. (zwei Handzeichen)“



2.2.0.2 / 82483353³⁸

5. Schreiben der DEGUSSA an den Getreidewirtschaftsverband Westfalen in Unna-Königsborn vom 14.6.1944:

„Getreidewirtschaftsverband Westfalen

21 Unna-Königsborn

21

Schr./D. 14. Juni 1944

Ausländer-Einsatz

Wir benötigen für die **Füllung von 145 Strohsäcken in unseren Arbeitslagern** neues Stroh und bitten Sie, uns einen entsprechenden Bezugschein auszustellen.

Heil Hitler!

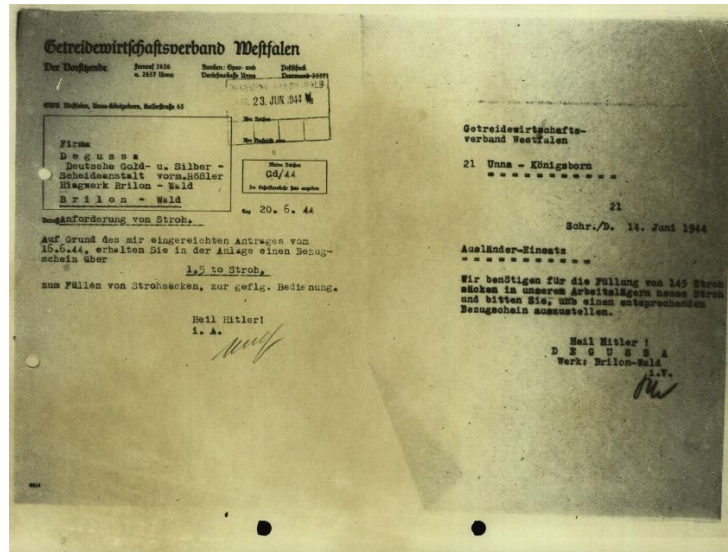
DEGUSSA

Werk: Brilon-Wald

i.V. (Handzeichen)“

³⁷ [den einzelnen Abteilungen jeweils einen Durchschlag]

³⁸ Schreiben der Deutsche Gold- und Silber Scheideanstalt (DEGUSSA) vom 21.7.1942, 2.2.0.2 / 82483353, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



2.2.0.2 / 82483323³⁹

6. Schreiben der Fremdsprachendienst-Verteilerstelle Gau Westfalen-Süd in Hagen an die DEGUSSA vom 16.6.1944:

„[Eingangsstempel] HIAGWERK BRILON WALD vom 20. JUN. 1944 Ve.
Fremdsprachendienst-Verteilerstelle – Gau Westfalen-Süd
Wilhelm Könychmann, Hagen/ Westf., Hindenburgstr. 5
Tel. 21386 – Postscheckkonto Dortmund 19966
Hagen, 16.6.44

Na.

In der Anlage überreichen wir Ihnen einiges Material des Propaganda-Ministeriums und bitten wir Sie, für gewissenhafte Verteilung respekt.⁴⁰ Aushang besorgt zu sein.

Heil Hitler!

Fremdsprachendienst-Verteilerstelle Gau Westfalen-Süd

NB.:

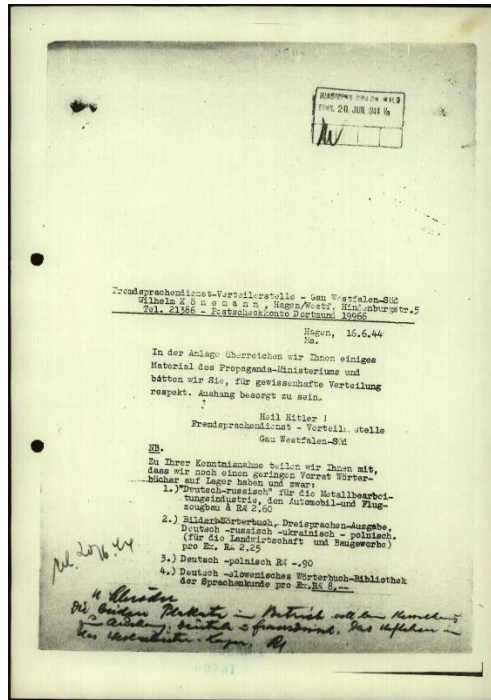
Zu Ihre Kenntnisnahme teilen wir Ihnen mit, dass wir noch einen geringen Vorrat Wörterbücher auf Lager haben und zwar:

- 1.) ‚Deutsch-russisch‘ für die Metallbearbeitungsindustrie, den Automobil- und Flugzeugbau
à RM 2.60
- 2.) Bilder-Wörterbuch, Dreisprachen-Ausgabe, Deutsch-russisch -ukrainisch -polnisch (für die Landwirtschaft und Baugewerbe)
pro Ex. RM 2.25
- 3.) Deutsch-polnisch RM -.90
- 4.) Deutsch-slowenisches Wörterbuch-Bibliothek der Sprachenkunde pro EX. RM 8.—

[Die handschriftlichen Bemerkungen kann ich nicht lesen.]“

³⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82483323>

⁴⁰ respektive (beziehungsweise)



2.2.0.2 / 82483324

7. Schreiben des Getreidewirtschaftsverband Westfalen in Unna an die DEGUSSA vom 23.6.1944:

„Getreidewirtschaftsverband Westfalen
Der Vorstehende

Fernruf 2656 und 2657 Unna

Banken: Spar- und Darlehenskasse Unna Postscheck Dortmund 35571

GWV. Westfalen, Unna-Königsborn, Kaiserstraße 65

Firma Degussa

Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt vorm. Rößler

Hiagwerk Brilon-Wald

Brilon-Wald

[Eingangsstempel] 23. JUN. 1944

Meine Zeichen Cd/44

Im Schriftverkehr stets angeben

Tag 20. 6. 44

Betr.: Anforderung von Stroh.

Auf Grund des mir eingereichten Antrages vom 16.6.44, erhalten Sie in der Anlage einen Bezugschein über 1,5 to Stroh, zum Füllen von Strohsäcken, zur geflg. Bedienung.

Heil Hitler!

i.A. (Unterschrift)“

„Die Deutschen wurden auf ihre sachliche Arbeit ausgerichtet. Dem Anspruch des Staates auf Machtentfaltung nach außen und innen entsprach die Forderung nach fragloser, mechanischer Disziplin des Untertanen. Hier galt die Ideologie ‚Gesetz ist Gesetz‘ und ‚Befehl ist Befehl‘, sie sicherte Präzision. Weltanschaulicher, moralischer und humanitärer Ballast machten nach der herrschenden Auffassung einen Staat schwach und anfällig. Theorie und Praxis einer doppelten Moral überwucherte – wo sie sich erst einmal breit gemacht hatte – zwangsläufig die zum privaten Gebrauch degradierte Ethik des einzelnen und machte die Bürger zu gefügigen Staatsbürgern, die, indem sie kritiklos den Machtapparat stützten, zu ihrer eigenen Entmachtung beitrugen. Das Gebot der Sachlichkeit schuf ausgezeichnete Beamte, ausgezeichnete Offiziere und ausgezeichnete Handwerker und Arbeiter. Sie funktionierten besser, reibungsloser und widerstandsloser als die Beamten, Offiziere, Handwerker und Arbeiter anderer Länder. Die Präzision, die roboterartige Tüchtigkeit geschah aber auf Kosten des Menschlichen. Das Moralische wurde hintangestellt. Man tat seine Pflicht. Nun ist zwar Pflichterfüllung etwas Schönes und Großes, aber es gibt nicht nur eine Verpflichtung gegenüber der Sachaufgabe, die gestellt ist, sondern auch gegenüber den Menschen. Es gab einen Dichter in Deutschland, der schon vor über einem Jahrhundert bitter darüber geklagt hat. Hölderlin litt und zerbrach. In seinem Hyperion lesen wir:

‚Handwerker siehst du, aber keine Menschen,
Denker, aber keine Menschen,
Priester, aber keine Menschen,
Herren und Knechte, aber keine Menschen.‘

Der Deutsche fühlte sich stets verantwortlich für seine Arbeit, er ging in ihr auf, aber die öffentlichen Dinge, das Politische im weitesten Sinne, das alles Zusammenleben zu Hause und mit den Menschen jenseits der Grenzen umfaßt, waren ihm ‚ein garstiges Lied‘, in das einzustimmen er ablehnte. Er folgte nicht nur im Sinne handwerklicher Tüchtigkeit der Maxime ‚Schuster bleib bei deinem Leisten‘. Im Dritten Reich haben wir erlebt, daß die Generäle groteskerweise zu erklären pflegten, sie seien Generäle und Offiziere, aber keine Politiker. Die Politik überließen sie Hitler. Für sie, sagten sie, trügen sie keine Verantwortung. Das waren Generäle, aber keine Menschen.

Man hat oft zwei Typen europäischer Menschen unterschieden; der eine Typus denkt vorzugsweise an Ordnung, der andere an Freiheit. Der Rechtsphilosoph Gustav Radbruch, Justizminister der Weimarer Republik, ..., schrieb einmal, dem Menschen mit Ordnungssinn verdanken wir Großes; er könne aber zuzeiten zu kulturbedrohender Übertreibung neigen. ...“

An diese Worte von Fritz Bauer⁴¹ aus seinem kleinen, aber feinen Büchlein „Die Ursachen faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“ von 1965⁴² muß ich wieder denken. In ein paar Wochen, am 16. Juli 2023 wäre der „der größte lebende Zeuge ... für ein besseres Deutschland“, der „größte Botschafter, den die Bundesrepublik hatte“⁴³, 120 Jahre alt geworden. Mal sehen, wie meine Republik ihn feiert.

⁴¹ Siehe den international preisgekrönten Film „Fritz Bauer. Tod auf Raten“ von Ilona Ziok, als DVD erhältlich bei cvfilmsberlin [at] aol.com direkt, weil noch immer nicht im Handel.

⁴² Für den Historiker und späteren Bundeskanzler Helmut Kohl war es 1962 zu früh, die Ansicht des vor den Nazis geflohenen Juden und Sozialdemokraten und zu der Zeit hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer an den Schulen als Diskussionsgrundlage zuzulassen, und über ein halbes Jahrhundert lang wurde das Büchlein nicht neu aufgelegt. Weil ich es vor ein paar Jahren nur antiquarisch kaufen konnte und es deshalb recht teuer war, habe ich das Referat von 1962 einmal abgetippt: <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera-ab2019/NTK-AbschriftFB-Wurzelnfasch-u-natsozHdlns.pdf>. Zur Geschichte dieses ursprünglichen Referats von 1962 siehe Ilona Zioks Film.

⁴³ Robert Kempner, stellvertretender Hauptankläger der USA beim Nürnberger Prozeß

